



WIE PRAKTISCH

IHR ARBEITSMATERIAL
ZUM THEMA ...

11/23

REFORMIERUNG AKTIVES GREMIUM

METHODE UND ANALYSE IM DKBM

Die Gremien zur Steuerung der Bildungslandschaft sind ein wichtiger Teil des DKBM. Sie dienen dazu:

- Bildungsberichte und -daten zu besprechen
- Schwerpunkte zu setzen und
- Maßnahmen zu entwickeln.

Gleichzeitig ermöglichen sie einen Austausch zwischen den Bildungsakteuren und sind Foren für den fachlichen und strategischen Austausch. Es ist jedoch nicht immer einfach, ein Gremium erfolgreich und für alle

Beteiligten gewinnbringend zu gestalten. Mithilfe der vorgestellten Methode können Sie durch die Analyse der Herausforderungen Strategien entwickeln, um Gremien (wieder) zu beleben.

Für die Durchführung dieser Methode empfiehlt sich eine neutrale, externe Moderation, die sie Schritt für Schritt durch die Analyse führt. Gerne unterstützen wir Sie als Transferagentur Niedersachsen bei diesem Vorgehen im Rahmen der Begleitung.

1. SCHRITT: ANALYSE DES IST-ZUSTANDES



a) Die Teilnehmenden schildern Ihre Sicht auf die aktuelle Situation des internen Gremiums. Dafür wird der Satz vervollständigt „Das Gremium [Bildungsgremium] ist ...“.

b) Anschließend nehmen Sie die Perspektive der nicht-anwesenden Akteur:innen des Gremiums ein, würden alle Akteur:innen der Situationsbeschreibung zustimmen? Falls eine Diskrepanz zwischen Ihren und den anderen Akteur:innen besteht: Warum besteht eine unterschiedli-

che Wahrnehmung des Problems? Notieren Sie dies in Ihrer Analyse. Ziel ist es zu verstehen, ob alle Akteur:innen das Problem ähnlich bzw. in der gleichen Intensität wahrnehmen. Dies gibt Ihnen einen Hinweis darauf, wo sie bei einer Problemlösung ansetzen können: Muss zunächst ein Konsens über die Herausforderungen hergestellt werden? Oder besteht bereits eine gemeinsame Problemwahrnehmung und dementsprechend ein Veränderungswille bei allen Akteur:innen?

LITERATURTIPPS



- Wie praktisch: Geschäftsordnung
- Wie praktisch: Netzwerkmanagement
- Wie praktisch: Stakeholderanalyse
- Praktisches Wissen: Bildungsmanagement - Schritt für Schritt
- TRANSFERkompass Integrierte Planung
- TRANSFERkompakt 04/2023: Die Bildungsregion - Netzwerkaufbau und -unterhaltung als Gelingensfaktoren

- STRATEGISCHE ZIELE
- DATENBASIERUNG
- KOORDINATION
- INTERNE KOOPERATION
- EXTERNE KOOPERATION
- QUALITÄTSMANAGEMENT
- ÖFFENTLICHER DISKURS

- c) Die genannten Eigenschaften des Gremiums werden sortiert:
- Negative Eigenschaften, die nicht weitergeführt werden sollen
 - Potenziell positive Eigenschaften, die ausgebaut werden sollen
 - Neutrale Eigenschaften, die möglicherweise ausgebaut werden können

DAS GREMIUM [BILDUNGSGREMIUM] IST ...			(GGF. ABWEICHENDE) PERSPEKTIVE DER AKTEUR:INNEN DES GREMIUMS
Negative Eigenschaften, die nicht weitergeführt werden sollen.	Potenziell positive Eigenschaften, die ausgebaut werden sollen.	Neutrale Eigenschaften, die möglicherweise ausgebaut werden können.	

2. ZIELVORSTELLUNG FORMULIEREN



a) Die Teilnehmenden formulieren Ihre Wünsche bezüglich des Gremiums.

Dafür wird der folgende Satz vervollständigt: „In Zukunft soll der Bildungskreis ein Gremium sein, ...“.

Orientieren Sie sich dabei auch an die unter Punkt eins benannten positiven und neutralen Eigenschaften.

b) Die genannten Eigenschaften werden nach Schwierigkeitsgrad sortiert, also wie herausforderungsvoll wäre es, das Gremium im Sinne dieser Eigenschaft zu transformieren (z.B. „es wird regelmäßig im Gremium berichtet“ bis hin „es entstehen gemeinsame, ämterübergreifende Projekte und Arbeitsgruppen“).

c) Anschließend nehmen sie die Perspektive der nicht-anwesenden Akteur:innen des Gremiums ein: Würden alle Akteur:innen der Zielbeschreibung zustimmen?

Wenn nein:

- Welche Gründe könnte der Akteur:in anführen?
- Welche hierarchische Stellung und Machtposition hat der Akteur:in?

d) Überprüfen Sie kritisch Ihre Zielvorstellungen:

- Welche Alternativen gäbe es?
- Wie könnte eine Zielvision aussehen, die die Zustimmung aller Akteur:innen hätte?
- Wie könnte ein einflussreiche Akteur:innen von den Veränderungen überzeugt werden?

3. STRATEGIEN FINDEN

a) Überlegen Sie: Worin liegen die Ursachen, dass das Gremium nicht den Zielvorstellungen entspricht? Was müsste getan werden, um das Gremium in Richtung Zielvorstellung zu entwickeln? Welche Akteur:innen müssen dabei unbedingt mit einbezogen werden? Wie könnten einflussreiche Akteur:innen von den Veränderungen überzeugt werden?

Beispiel:

IST-ZUSTAND	ZIEL-VORSTELLUNG	URSACHE	MÖGLICHE STRATEGIE
Es findet kein Austausch im Gremium statt.	Im Gremium wird regelmäßig berichtet und diskutiert.	Gemeinsame Themen und Ziele wurden nicht identifiziert.	Sitzung, um Querschnittsthemen zu identifizieren und Handlungsschwerpunkte abzuleiten.



b) Entwickeln sie zwei bis drei mögliche Modelle Ihres zukünftigen Gremiums. Stimmen Sie diese mit zentralen Akteur:innen und dem Gremium selbst ab.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Trägerverein Transferagentur
Kommunales Bildungsmanagement
Niedersachsen e.V.
Am Schölerberg 1 | 49082 Osnabrück